

Protokoll der Bezirksversammlung der Imker des Bezirkes Landeck, am 8. Jänner 2005 im Hotel Sonne in Landeck

Eröffnung und Begrüßung:

Bezirksobmann WL Herbert Schlatter begrüßt die anwesenden Imkerinnen und Imker und folgende Ehrengäste:

Josef Bramböck, Präsident des Landesverbandes für Bienenzucht in Tirol
Hans Trenkwalder, Ehrenpräsident des Landesverbandes für Bienenzucht in Tirol
Johann Weiskopf, Ehrenbezirksobmann des Bezirkes Landeck
Sepp Schranz, Ehrenbezirksobmann des Bezirkes Imst
IM Marcel Klotz, Bezirksobmann des Bezirkes Imst
DI Andrá Neururer, Sekretär der Landwirtschaftskammer im Bezirk Landeck

In einer **Gedenkminute** wird der im vergangenen Jahr verstorbenen Imker gedacht:
Hans Kaufmann, Grins/Pians Elisabeth Köhle, Prutz Andreas Schuler, Zams

Schriftführer Norbert Prantner verliest das **Protokoll der Bezirksversammlung 2004**.

Bezirksobmann WL Herbert Schlatter stellt die neu gewählten Obleute vor:

Paul Öttl, Strengen Johann Weiskopf, Bruggen/Stanz
Herbert Hueber, Pfunds/Nauders/Spiss Helmut Scheiber, Gins/Pians

Er setzt seinen Bericht mit einem Rückblick auf **Wetter und Trachtverlauf** im vergangenen Jahr fort. Im kalten Frühjahr 2004 konnten die Völker erst spät ausgewintert werden. Auch der Mai, Juni und Juli waren eher kühl und regnerisch. Erst Ende Juli und Anfang August besserte sich die Wetterlage. Viele Imker waren überrascht von der unerwartet guten Honigernte. Im ganzen Bezirk war der Honigertrag überdurchschnittlich gut. Im Herbst konnte wegen des anhaltend milden Wetters bis Oktober gut gegen die Milbe behandelt werden.

Erfreulicherweise stieg die Zahl der Imker im Jahr 2004 um 5 Bienenzüchter auf 309 an, allerdings war im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang der Zahl der betreuten Völker um 203 auf 3792 zu verzeichnen.

Bezirksobmann Herbert Schlatter berichtet von einigen Schwerpunkten des Imkerjahres 2003: Erfreulicherweise nahmen am **Bezirksausflug nach Zernez** 72 Imkerinnen und Imker teil. Dabei wurden nach dem Besuch der Hl. Messe in Schuls der Lehrbienenstand und das Nationalparkhaus in Zernez besichtigt. Die Obleute werden gebeten, die Einladungen zum Bezirksimkerausflug verlässlich an alle Vereinsmitglieder weiter zu geben.

Der **Bezirksimkerstammtisch** mit IM Josef Niklas im Hotel Sonne in Landeck war außerordentlich gut besucht. Der NÖ-Honigreferent sprach zu mehr als 50 Interessierten über Honig – Honigbewertung und Honigverkostung. Bei der Bewertung der selbst mitgebrachten Honigproben wurde von den anwesenden Imkern ein strenger Maßstab angelegt. Nur eine Probe erhielt 19 von 20 Punkten. Ein Honig wurde nach Meinung des Referenten mit 12 Punkten stark unterbewertet. BO Herbert Schlatter dankt der Volksbank Landeck, welche die Übernachtungskosten für den Referenten beglichen hat.

An der Imkerschule Imst wurde von den beiden Varroa-Referenten der Bezirke Landeck und Imst, BO Marcel Klotz und IM Martin Ennemoser, in zweiaufbauenden Kursen eine Varroaschulung durchgeführt. In Anbetracht der neuen Bedrohung durch den Kleinen Beutenkäfer mahnt BO Herbert Schlatter alle Imker keine Königinnen und Jungvölker aus fragwürdigen Quellen zu beziehen.

Der Begattungserfolg bei der Königinnenzucht war im Jahr 2004 nicht so gut wie in den Vorjahren. Von den 40 Züchtern, die Jungkönigin ins Gaistal lieferten, stammten erfreulicherweise 10 aus dem Bezirk Landeck. Präsident Josef Bramböck erklärt, dass die im Protokoll des Vorjahres

vorgesehene Königinnensubvention von €10.- von der EU eingestellt wurde. Der Landesverband für Bienenzucht förderte den Ankauf von Königinnen aber mit €5.-. Diese Subvention beim Ankauf von Königinnen durch anerkannte Züchter wird auch im Jahr 2005 fortgesetzt und unbürokratisch den Züchtern refundiert, die die Königinnen bereits verbilligt abgeben.

Im Jahr 2004 wurden keine meldepflichtigen Bienenkrankheiten bekannt. BO Schlatter fragt den Imster BO und Lehrer der Imkerschule Marcel Klotz, ob Bienenuntersuchungen an der Imkerschule überhaupt noch sinnvoll sind, wenn es gegen die Tracheenmilbe gar kein Behandlungsmittel mehr gibt. BO Marcel Klotz verspricht, die Anfrage in seinen Grußworten zu beantworten.

Im kommenden Jahr werden **keine neuen Wanderlehrer** ausgebildet. Für das Jahr 2006 hat Präsident Josef Bramböck die Teilnahme von Landecker Imkern am Schulungskurs zugesagt.

Auch im kommenden Jahr sind der jährliche Bezirksausflug, ein Bezirksimkerstammtisch und eine Schulung der Gesundheitswarte vorgesehen.

Der BO dankt allen Vorstandsmitgliedern für die konstruktive Mitarbeit und allen Obmännern - besonders den ausgeschiedenen - für die gute Zusammenarbeit und Präsident Bramböck für seine ehrenamtliche Tätigkeit.

Berichte einzelner Vereinsobleute über besondere Anliegen der Vereine :

See: Obmann Stefan Juen stellt fest, dass in den vergangenen zwei Jahren in der Gemeinde See kein Faulbrutfall aufgetreten ist. Nach drei Jahren sei aber nach Auskunft des Bezirksveterinärs Dr. Mader, der die Sanierung 2002 veranlasst hat, ein Wiederaufflammen dieser Seuche möglich. Obmann Stefan Juen bittet alle Vereinsmitglieder um aufmerksame Brutkontrolle und richtet an Präsident Josef Bramböck die Bitte, präventive Honiguntersuchungen auf Faulbrutsporen bei allen Imkern im ehemaligen Befallsgebiet zu finanzieren.

Dieser antwortet, Futterkranzprobenuntersuchungen seien bei begründetem Verdacht nach Meldung an den Amtstierarzt sinnvoll. Eine Untersuchung ohne begründeten Verdacht sei vom Landesverband nicht finanzierbar. Die Untersuchung einer Probe kostet €40.-. Wird eine Untersuchung vom Amtstierarzt angeordnet, ist diese auch vom Veterinäramt zu bezahlen.

BO Herbert Schlatter schlägt vor, dass er mit dem neuen Amtstierarzt und mit dem Referenten der neuen Seuchenversicherung Verhandlungen aufnimmt.

Obmann Stefan Juen bittet den Varroaexperten BO Marcel Klotz um Präzisierung von Zeitpunkt und Temperatur beim Einsatz von Oxalsäure.

Dieser antwortet, Brutfreiheit müsse gegeben sein. In unseren Breitengraden ist dies ab Mitte Oktober bis November der Fall. Generell soll die Behandlung eher früher als zu spät erfolgen. Bei der Träufelmethode soll die Tagestemperatur mindestens +6 bis +7 Grad betragen, Verdampfen ist ab 0 Grad möglich. Die Bienen sollen nach der Behandlung fliegen können.

Bericht des Präsidenten des Landesverbandes für Bienenzucht und des Obmanns der Genossenschaft:

Präsident Bramböck gratuliert den neu gewählten Obleuten. Die Geschäftsstelle in Imst wurde umgebaut, die Lagerverwaltung erfolgt nun zentral über EDV aus Innsbruck. Alle Imker werden gebeten der Genossenschaft die Treue zu halten.

Im Jahr 2003 wurden große Mengen Waldhonig angekauft. 13 Tonnen sind noch auf Lager. 2004 wollte die Genossenschaft Alpenrosenhonig ankaufen. Die Imker behielten ihn aber selbst, obwohl der Preis dem des Waldhonigs angeglichen worden war.

Beim Güterverkauf ist insgesamt ein leichter Rückgang festzustellen, der Verkauf von Mittelwänden und Schleudern ist jedoch gestiegen. Insgesamt ist für das Jahr 2004 eine ausgeglichene Bilanz zu erwarten – auch beim Landesverband für Bienenzucht in Tirol. Der Zuschuss von €10.000 von Seiten des Landesveterinärdirektors Wallnöfer hat dem Landesverband sehr geholfen.

Präsident Bramböck weist auf die neue Homepage des Landesverbandes mit Monatsanweisungen und Online-Bestellmöglichkeit sowie einer Downloadzone für Formulare hin: www.tirolerbienenladen.at. Zur Durchführung der Varroaschulungen wurden im Juli fünf Wanderlehrer eigens ausgebildet. Die Termine der auch heuer vorgesehenen Hygiene- und Varroaschulungen werden in der Mai-Ausgabe

der Alpenländischen Bienenzeitung angekündigt Österreichweit sind von Seiten der EU 1.377.000.- € für Bildungszwecke vorgesehen.

Unter gewissen Umständen ist heuer auch eine Förderung für Imker unter 58 Bienenvölkern möglich. Für Neueinsteiger, die innerhalb des letzten halben Jahres einem Verein beigetreten sind, ist eine Jungimkerförderung lukrierbar. Formulare können von der Homepage herunter geladen werden. Auch eine innerbetriebliche Beratung durch einen Wanderlehrer ist EU-gefördert möglich.

Zur Öffentlichkeitsarbeit hat sich der Landesverband bei der Ausstellung der Obstbauern anlässlich der Herbstmesse in Innsbruck und an den Festveranstaltungen anlässlich des 100-jährigen Bestandes des Tiroler Bauernbunds teilgenommen.

Landesweit erbrachte die Honigernte im vergangenen Jahr nur ein Drittel des Ertrages vom Vorjahr. Ein Handel mit Honig steht jedem Imker frei, allerdings darf Steirischer Honig nicht als Tiroler Honig verkauft werden.

Die Vereinsstatuten müssen nach dem neuen Vereinsgesetz überarbeitet werden. Ein von der Vereinsbehörde akzeptierter Entwurf ist vom Landesverband erstellt worden und kann von jedem Verein übernommen werden. Es steht aber jedem Verein frei, eigene Texte anzufertigen. Bis 1. August 2005 müssen die neuen Vereinsstatuten der Vereinsbehörde gemeldet werden.

Der Kappler Obmann Gottlieb Jehle kritisiert die undurchschaubaren EU-Förderregeln. Sie seien eine Augenauswischerei. Er habe in den vergangenen Jahren 35.000.- € in seinen Imkereibetrieb mit Schauimkerei gesteckt, aber bezüglich Fördermöglichkeiten sei er immer abgewiesen worden. Präsident Josef Bramböck bestätigt, dass nahezu jeden Monat neue EU-Regeln herausgegeben wurden. BO Herbert Schlatter rät allen Imkern, die derartig große Investitionen tätigen wollen, zuerst mit altem Inventar auf über 58 Bienenvölker aufzustocken, dann um einen Einheitswert-Bescheid und um EU-Fördermittel (maximal 40% der Investitionssumme) anzusuchen und erst in der Folge zu investieren.

Präsident Bramböck dankt BO Herbert Schlatter und seinem Team und den Obleuten für die gute Zusammenarbeit und wünscht allen ein gutes Honigjahr.

Ansprachen der Ehrengäste:

DI Andrä Neururer dankt im Namen der Landwirtschaftskammer des Bezirkes Landeck für die Einladung und gratuliert zum Zuwachs an Imkern im Bezirk Landeck. Leider gehe die Zahl der Landwirte ständig zurück. Derzeit gibt es im Bezirk Landeck noch ca. 1.400 Viehzüchter. Er gratuliert, dass der Tiroler Honig infolge seiner einzigartigen Qualität teurer ist als in anderen Bundesländern. Dies sei bei den Landwirtschaftsprodukten - wie z.B. beim Fleisch - leider nicht so. Er wünscht den Imkern ein gutes Erntejahr.

Ehrenpräsident Ing. Hans Trenkwalder bestätigt, dass die vom Amtsarzt angeordneten Untersuchungen von Futterkranzproben von Seiten des Veterinärarnamtes zu bezahlen sind. Obwohl jetzt auch die Buckfast-Biene als dritte Rasse geführt wird, bittet er alle Imker bei den heimischen Rassen zu bleiben.

Weiters schlägt der Ehrenpräsident vor, den Zeitraum, in dem jemand als Jungimker gilt und um Förderung ansuchen kann, auszudehnen.

Weiters bittet er alle Imkerkollegen, die Begrenzung der Einfuhrmenge von Zucker aus dem Samnaun von 300 kg nicht zu überschreiten.

Ehrenobmann Johann Weiskopf wünscht allen Imkern aus dem Bezirk Landeck im kommenden Jahr viel Gesundheit und einen guten Honigertrag.

Der Imster BO IM Marcel Klotz beklagt die geringe Teilnehmerzahl bei den Varroaschulungen in Imst. Von den ca. 700 Imkern der Bezirke Landeck und Imst haben am ersten Kurs 50 und am weiterführenden zweiten Kurs nur mehr 25 Imker teilgenommen. Er wünscht sich, dass die Schulungen besser besucht werden, da viele Imker die Varroamittel immer noch falsch einsetzen würden, z.B. OS im September und AS im Oktober.

BO Marcel Klotz bittet alle Imker, nur Tiroler Honig zu verkaufen. Wenn man selbst keinen mehr vorrätig hat, kann man ihn von anderen Tiroler Imkerkollegen beziehen.

Er wünscht sich, dass die frei werdende Stelle der Angestellten an der Geschäftsstelle der Imkergenossenschaft Imst wieder mit einer Frau nachbesetzt wird.

Die Untersuchung von Bienenproben in Imst sollen weiter in Anspruch genommen werden. Der Imker kann durch die erhaltene Information gezielter und konsequenter seine Maßnahmen setzen. Königinnenzüchter müssen an der Belegstelle ein Untersuchungszeugnis vorweisen können.

Sepp Schranz, Ehrenbezirksobmann der Imker des Bez. Imst rät von der Untersuchung von Honig auf Faulbrutsporen ab – große Verdünnung bringe kaum brauchbare Ergebnisse. Besser sollten erfahrene Gesundheitswarte bei Verdachtsfällen angefordert werden.

Das in Südtirol im vergangenen Jahr massenhafte Auftreten der Varroa mit Völkerausfällen bis 50% könnte mit 2 Jahren Verspätung nun auch über Nordtirol hereinbrechen. Gezielte Maßnahmen sind notwendig, Übertreibungen wie siebenmalige Stoßbehandlung aber ebenfalls abzulehnen. Sepp Schranz rät zur Nachbehandlung mit OS Mitte Oktober, auch wenn noch einige Brutzellen im Volk sind.

Die Trachtprognose für das Jahr 2005 ist bezüglich der Waldtracht nicht so optimistisch. Der Wald werde im kommenden Jahr nur inselhaft honigen. Erneut gut angesetzt hätten die Alpenrosen. Wenn das Wetter passt und der Imker die Völker rechtzeitig in Schwung bringt, könne man auch im kommenden Jahr mit einer guten Ernte rechnen. Im Mai müssen mindestens 30.000 Bienen im Volk sein. Erst dann bleibt über den Eigenverbrauch hinaus ein Überschuss an Honig im Volk.

Abschließend gibt der Imster Ehrenbezirksobmann allen Imkerkollegen folgenden Rat: „Lerne Theorie, sonst bleibst du ein praktischer Stümper ein Leben lang!“

Allfälliges:

Der Kappler Obmann Gottlieb Jehle bietet seinen Imkerkollegen an, Honig für sie zu verkaufen. Ein Imker fragt den Präsidenten, ob bei uns wie in der BRD alle Varroabekämpfungsmittel ab dem 1.1.2005 rezeptpflichtig seien.

Präsident Josef Bramböck antwortet, Perizin ist bei uns rezeptpflichtig, nicht aber AS und OS.

BO Herbert Schlatter dankt allen Imkern für ihr Kommen und schließt die Bezirksversammlung 2005 um 11.45 Uhr.

Schriftführer: Dr. Norbert Prantner